

5) fol. LIX. LX: Priester und ritter und alles ir gut und gesind, die söllent sein zollez frei.

6) ed. Wackern. 385 S. 325: alle die recht, die in diesem buch geschriben sten, haben funden . . Silvester und . . Constantinus mit weiser meister lere.

S. 214 Z. 4: ain priester, ain ordenman, ain ritter, ain knecht, adel sollent nit zoll geben.

S. 171 Z. 6 ff.: alles, das in dem buch geschriben stat, han ich . . von hohen meister . . lere gemacht.

Eine Anregung haben entschieden auch folgende Stellen gegeben, wenn auch die darin enthaltenen Bestimmungen von Friedrich abgelehnt werden:

1) ed. Wackern. 57 S. 56: Nieman mac eigan liute gehan wan gotes hiuser unde vrien.

S. 221 Z. 15: Auch mer ist es laider darzü komen, daz auch closter nement aigen leut.

2) ed. 1480 fol. CIV^b. CV Von Insigel merk also Die stet söllent auch insigel haben . . . (Auch von geistlichen Schreibern, die unechte Urkunden aufsetzen).

S. 229 Z. 27 ff.: Nun sol man merken von den Insigeln. . . es sol . . ain iecliche reichstaut zwei insigel han . . . (Richtet sich auch gegen das Urkundenbesiegeln der Klöster) kain weltlich sach sollent si mer versigeln, noch kain gaistlich person.

Darnach kann es als unzweifelhaft betrachtet werden, dass Priester Friedrich mit dem Schwabenspiegel, der sich bekanntlich in Süddeutschland¹ und speciell auch in Augsburg² hohen Ansehens erfreute, so vertraut war, dass er sich an vielen Stellen an dessen Ausdrucksweise anlehnte.

1) Homeyer a. a. O. S. 172 zählt 222 Hss. dieses Rechtsbuchs auf. Ueber seine Verbreitung und häufige Anwendung vgl. auch Merkel, *De republica Alamannorum* (1849) p. 22. 23. 92 n. 5. 6, p. 93 n. 8, p. 110—112; Stobbe, *D. RQ.* I, 431 ff.; Schröder, *D. RG.* S. 667. 2) Zahlreiche Hss. (Homeyer n. 15. 229. 478. 480. 490 etc., von Rockinger in *Sitzungsber. d. Wiener Akad.* 118 (1889) X S. 36—38) sind dort entstanden. Er ist daselbst auch zuerst gedruckt (vgl. Stobbe I, 233, Sorg lebte in Augsburg), bekanntlich nach der herrschenden, auch von Brunner S. 215 und Schröder S. 667 vertretenen Ansicht wahrscheinlich in Augsburg verfasst und vielleicht der amtlichen Stadtrechtsredaktion an diesem Orte zu Grunde gelegt. Vgl. Schröder S. 667. Dies sog. Augsburger Stadtbuch, sowie die mit dem Schwabenspiegel übereinstimmenden Stellen der